



Kreuzweg
der
Menschheit

Zum Geleit

Es gibt einen Kreuzweg Christi.

Viele Christen gehen diesen Weg im Gebet und im Leben. Sie glauben, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist und als Bruder der Menschen Leid und Tod auf sich genommen hat. Ihm folgen sie nach.

Es gibt aber auch einen Kreuzweg der Menschheit.

Mehr als die Hälfte aller Menschen müssen diesen Weg gehen, weil andere Menschen sie dazu zwingen.

Nur wenige Christen, nur wenige andere gehen diesen Weg in Gedanken und im Leben mit.

Die Menschen wollen nicht hören, nicht sehen und nicht verstehen, dass hunderte Millionen Schwestern und Brüder auf den Kreuzweg des unermesslichen Leidens und Sterbens getrieben werden. Sie wollen mit dem Kreuzweg der Menschheit nichts zu tun haben.

Dieses Heft will Aufruf und Anstoß sein, erste Schritte auf dem Kreuzweg der Menschheit zu tun. Der Kreuzweg Christi ist Vorbild, Anfang und Ende. Zitate aus der Menschenrechtsdeklaration der UNO (im Text mit Ziffern der Artikel gekennzeichnet) und anschließende Überlegungen aus unserem Lebensalltag sollen uns bewegen, den Kreuzweg der Menschheit zu überdenken und unser persönliches Leben neu auszurichten. Der Kreuzweg der Menschheit soll uns Christen und allen Menschen bewusst machen, dass wir uns nicht länger um die Verantwortung für alle Menschen der Erde herumdrücken dürfen. Wir müssen beginnen nachzudenken und zu handeln.

Muss nicht ein Christ, der Christi Kreuzweg gehen muss, um Christ zu sein, auch den Kreuzweg der Menschheit gehen?

Ja, er muss. Denn Christus ist seinen Kreuzweg für alle Menschen gegangen.

Muss nicht ein Mensch, der Mensch unter Menschen sein will, den Kreuzweg der Menschheit gehen. Ja, er muss. Denn „alle Menschen werden frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen sich zueinander im Geist der Brüderlichkeit verhalten.“ So heißt es im Artikel 1 der Menschenrechtsdeklaration der UNO, die die Völker der Welt vor 30 Jahren einander versprochen haben.

Es wird Zeit, dass wir alle danach leben.

Friedrich Giglinger

Liebe Beterinnen und Beter!

In der Fastenzeit verbinden wir Christen uns mit dem Sohn Gottes, der uns durch sein Leiden und Sterben erlöst hat. In dieser Erlösung leben wir. Wir sind als Kirche das gerufene Volk Gottes (ecclesia), das die Erlösung den Mitmenschen weiterschenkt.

Die Betrachtungsweise dieses Kreuzweges möge euch die tiefe Verbindung zwischen dem leidenden Gottessohn und den leidenden Menschen unserer Zeit näher bringen. Verbinden wir uns im Gebet und durch unser gelebtes Christsein mit diesen Menschen.

Pfarrer Christoph

Völs, in der Fastenzeit 2003

Gebet

Herr Jesus Christus, wenn wir jetzt deinen Kreuzweg nachgehen, wollen wir versuchen, uns in deinen Schmerz, in deine Leiden, deine Einsamkeit, ja sogar in deinen Tod am Kreuz, so gut können, hineinzudenken. Das alles hast du für uns auf dich genommen.

Wir wollen auf diesem Weg aber auch die Menschen mitnehmen, die heute ihren Kreuzweg gehen müssen, denen Qual und Folter, Verfolgung und Krieg aufgezwungen werden.

Wir bitten dich, lass uns erkennen, dass wir als Christen Verantwortung tragen und alles tun müssen, dass Menschen in Frieden miteinander leben.

Stärke uns dazu mit deinem Heiligen Geist.

Amen

Kreuzweg der Menschheit

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich . . . (7)

Jeder Mensch hat in voller Gleichberechtigung Anspruch auf ein der Billigkeit entsprechendes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht, das über seine Rechte und Verpflichtungen oder über irgendeine gegen ihn erhobene strafrechtliche Beschuldigung zu entscheiden hat. (10)

Kreuzweg Christi

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

L1: Jesus steht vor dem Gericht des Pilatus. Für Geld hat ihn Judas verraten. Für Geld traten falsche Zeugen auf. Das Volk wurde von den religiösen Führern aufgepeitscht. Es schreit: Er ist des Todes schuldig! Pilatus findet keine Schuld an Jesus und wird doch zu einem der vielen Richter, die aus Angst, wegen einer Karriere, um Schwierigkeiten zu vermeiden, statt Recht Unrecht sprechen.

L2: Wer von uns hätte anders gehandelt?

- Stille -

L2: Wir sollen

niemandem Unrecht tun und kein Unrecht an anderen zulassen.

Alle: Jesus, du hast das ungerechte Urteil, die erfundene Schuld auf dich genommen, um für alles Unrecht aller Menschen zu sühnen.

Schenke uns den Mut, niemandem Unrecht zu tun und kein Unrecht an anderen zuzulassen.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch die Annahme des ungerechten Todesurteils hast du die Welt erlöst.

Zum Überdenken

- * Du nimmst deinem Kameraden den Ball, mit dem er spielt.
- * Du überquerst in deinem Wagen die Kreuzung vor einem Radfahrer, der Vorrang hätte, aber als Schwächerer stehen bleiben muss.
- * Du sprichst über andere Nachteile, das Du irgendwo gehört hast.
- * Der Alleinverdiener mit einigen Kindern ist schwer im Hintertreffen gegenüber Doppelverdienern ohne Kinder.
- * Aus Gründen der nationalen Sicherheit werden in Ländern mit Diktatur und Klassenherrschaft Menschen willkürlich verhaftet, in Gefängnisse und Konzentrationslager geworfen, in Geheimverfahren und wegen erfundener Verbrechen verurteilt, von Geheimpolizei verschleppt, von Terrorkommandos zusammengeschlagen oder ermordet.

L: Unrecht tun fängt bei mir und bei Dir an. Es fängt in unserem Land, in unserer Kirche an. Es ist überall. Es fängt ganz klein an. Es fängt ganz harmlos an. Es beruht auf Ausreden und hat den Mantel der Lüge um. Es beginnt mit Gewalt, es erzeugt Angst, sein Ende ist Vernichtung.

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person. (3)

Kreuzweg Christi

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

L1: Pilatus hat sich in seinen Palast zurückgezogen. Soldaten laden Jesus das Kreuz auf die Schultern. Die Freiheit ist ihm genommen. Er geht in den Tod. Die Menge grölt.

L2: Wer von uns hätte nicht mitgeschrien?
- Stille -

L2: Wir sollen

mit allen in Frieden leben und mit Wort und Tat für den Frieden etwas tun.

Alle: Jesus, du hast das Kreuz auf deine Schultern genommen, um allen Streit, alle Feindschaften, alle Morde und Kriege in deinen Tod hineinzunehmen. Mache uns bereit, mit allen Menschen in Frieden zu leben, und dränge uns, mit Wort und Tat für den Frieden etwas zu tun.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch die Hingabe deiner Freiheit und deines Lebens hast du die Welt erlöst.

Zum Überdenken

* Du wirfst einen Stein nach deinem Spielkameraden, weil er dich beschimpft hat.

* Du brüllst bei einem Fußballspiel: Tritt ihn nieder, verletzt oder tötest einen Menschen bei einem Verkehrsunfall, weil Du zu schnell gefahren bist oder betrunken warst.

* Millionen ungeborene Menschen werden im Mutterschoß getötet.

* Immer wieder gibt es irgendwo auf der Welt einen Umsturz. Das neue Regime trifft zuallererst Maßnahmen der Säuberung. Politisch Andersdenkende werden ihrer Freiheit beraubt, werden gequält, werden schikaniert, werden getötet. Die Sicherheit verlangt es.

* Kriege werden entfacht. Das Waffengeschäft ist einträglicher denn je. Ganze Völker werden deportiert und ausgerottet. Mächtige befehlen es. Ideologien schreiben es vor.

L: Kain hat seinen Bruder Abel erschlagen.

In mir und in Dir ist Kain.

In allen Menschen ist Kain.

Überall auf der Welt ist Kain.

Kreuzweg der Menschheit

Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, sein Heim oder seinen Briefwechsel noch Angriffen auf seine Ehre und seinen Ruf ausgesetzt werden. Jeder Mensch hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen derartige Eingriffe oder Anschläge. (12)

Kreuzweg Christi

3. Station: Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuz

L1: Jesus will das Kreuz tragen. Die Angst am Ölberg, die Verhaftung, der Verrat durch Judas, die Flucht seiner Freunde, das pausenlose, nächtliche Verhör, die Geißelung, die Dornenkrönung, das Gerichtsverfahren vor Pilatus, der Hass der Pharisäer, die Gemeinheit des Pöbels, die Hitze, die Last des Kreuzes und die totale Isolation eines Schwerverbrechers führen zum Zusammenbruch seiner menschlichen Kräfte. Er stürzt ohnmächtig in den Dreck und auf die Steine. Alle wollen es sehen.

L2: Wer von uns hätte sich nicht hingedrängt?

- Stille -

L2: Wir sollen

das persönliche Leben jedes Menschen achten.

Alle: Jesus, du bist ohnmächtig unter dem Kreuz zusammengebrochen, um mit allen Gemeinschaft zu haben, die ebenso zu Fall gebracht werden.

Stärke in uns die Achtung vor jedem Menschen und seinem persönlichen Leben.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch den Zusammenbruch unter dem Kreuz hast du die Welt erlöst.

Zum Überdenken

* Du öffnest aus Neugier einen Brief, der an Deinen Bruder, an deine Schwester gerichtet ist.

* Dein Sohn, Deine Tochter sagen, dass sie zu einem Freund gehen. Du rufst unter einem Vorwand dort an, um zu erfahren, ob sie wirklich dort sind.

* Es ereignet sich ein Unglück. Schaulustige belagern das Geschehen. Reporter versuchen, das Private in die Öffentlichkeit zu zerren.

* Der Politiker lässt das Privatleben seines Gegners genau überprüfen, um einen Anhaltspunkt zu seiner Ausschaltung zu finden.

* In totalitären Staaten werden die Kinder den Familien entrissen und vom Staat erzogen.

* Bei Regimegegnern werden unangemeldet Hausdurchsuchungen gemacht. Sie werden zu Verhören geschleppt. Sie werden bespitzelt. Ihre Telefone werden überwacht. Jeder Brief wird zensuriert. Jeder Besucher wird registriert. Bekannte, Freunde, Familienmitglieder werden schikaniert, damit sie die Gemeinschaft mit ihnen aufgeben. In der Öffentlichkeit werden sie diffamiert. So sind sie plötzlich total isoliert, zertreten, ausradiert.

L: Menschen, die ihre Macht auf Unrecht gründen, haben Angst. Sie wollen alles wissen. Auch das Innerste der Menschen. So dringen sie in die Häuser und Familien ein und möchten die Herzen erforschen.

Erliegen wir nicht auch oft dieser Versuchung?

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat das Recht auf Freizügigkeit und freie Wahl seines Wohnsitzes innerhalb eines Staates. (13/1)

Jeder Mensch hat das Recht, jedes Land einschließlich seines eigenen zu verlassen sowie in sein Land zurückzukehren. (13/2)

Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Staatsangehörigkeit (15/1)

Kreuzweg Christi

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

L1: Jesus schleppt sich und das Kreuz weiter. An einer Hausmauer kauert in tiefstem Schmerz seine Mutter. Durch das Gewühl der Soldaten und Mitläufer hindurch trifft ihn ihr Blick. Einen Augenblick lang kann er mit den Augen antworten. Sie ist seine Mutter, seine Heimat, das Glück und die Freude seines Lebens. All das hat er verloren. Noch mehr: Er muss sie allein zurücklassen.

L2: Haben wir schon einmal diesen Schmerz mitgeföhlt?

- Stille -

L2: Wir sollen

die Heimat teilen und Heimat schenken.

Alle: Jesus, du musstest deine Mutter, deine Heimat zurück lassen, um in den Tod zu gehen. So bist du allen gleich geworden, die kein Zuhause mehr haben.

Öffne unser Herz, dass wir unser Haus, unsere Heimat mit anderen teilen und Fremden eine neue Heimat schenken.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch das Zurücklassen deiner Mutter und durch die Aufgabe deiner Heimat hast du die Welt erlöst.

Zum Überdenken

- * Eine Bubengruppe vertreibt alle anderen von der Spielwiese, auch dann, wenn sie selbst nicht spielt.
- * Du bezeichnest einen, der im Ausland sein Glück versuchen will, als Abenteurer, vielleicht als Taugenichts. Du stehst den Gastarbeitern - den Jugoslawen, den Türken, den Griechen, den Spaniern - diesen allen unfreundlich oder ablehnend gegenüber.
- * Werden die Arbeitsplätze knapp, wird der Ruf sehr laut, dass die Gastarbeiter nach Hause gehen sollen. Das ist sogar gesetzlich so vorgesehen.
- * Diktaturen und Klassenherrschaft sichern die Landesgrenzen mit Stacheldraht und Minen, errichten Wachtürme mit Scheinwerfern und Scharfschützen, deportieren Volksgruppen, ganze Völker in fremde Länder. Kritiker werden ins Ausland gejagt. Flüchtende werden an der Grenze abgeknallt.
- * Die Straßen der Welt sind überfüllt mit Gehetzten, Ausgestoßenen, Heimatlosen.

L: Einsperren und Vertreiben sind Mittel der Macht, um den Menschen ins Herz zu treffen, um ihn zu entwurzeln und gefügig zu machen.

Gewähren wir denen Heimat, die sie bei uns suchen?

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgungen Asyl zu suchen und zu genießen. (14)

Kreuzweg Christi

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

L1: Der Hauptmann des Todeskommandos hat Angst, dass Jesus aus Schwäche total zusammenbricht. Er muss einen finden, der das Kreuz tragen hilft. Da lässt er ganz einfach einen der Schaulustigen am Rande packen und zwingt ihn dazu. Simon tut es nur, weil er sich vor den Soldaten fürchtet. Für Jesus sind es Minuten der Erleichterung. Einer hilft ihm.

L2: Hätten wir freiwillig geholfen?
- Stille -

L2: Wir sollen

alles tun, dass Verfolgte aufgenommen werden.

Alle: Jesus, du hast dich zu Tode hetzen lassen, um alle Angst und Verlassenheit der Verfolgten auf dich zu nehmen.

Bewege unsere trägen Herzen, dass wir Verfolgungen zu verhindern suchen, und alles tun, dass Verfolgte aufgenommen werden.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch deine Verfolgung bis in den Tod hast du die Welt erlöst.

Zum Überdenken

- * Du beobachtest, wie ein Vagabund in einer alten Hütte Unterschlupf sucht, und meldest es der Behörde.
- * Ein einzelner wird von einer Gruppe verfolgt. Sie hetzen ihn. Du stehst am Tor und schlägst es dem Verfolgten vor der Nase zu.
- * Du sagst: Hätte er nicht etwas verbochen, hätte er auch nicht fliehen müssen.
- * Der Staatsapparat, der allmächtig ist und in alle Winkeln kommt, macht eine Großrazzia. Nach politischen Gegnern. Diese versuchen unterzutauchen und zu fliehen. Sie können niemandem mehr trauen. Ihre körperlichen und geistigen Kräfte sind erschöpft. Nur über die Grenze kommen. Endlich drüben. Und die Sicherheitsorgane liefern sie offiziell zurück. Dann verschwinden sie in der Vernichtungsmaschinerie.

L: Warum bin ich so herzlos?

Warum hast Du so wenig Mitgefühl?

Warum öffnen wir nicht unsere Arme, unsere Häuser, unser Land und schenken den Verfolgten Ruhe?

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Lebenshaltung, die seine und seiner Familie Gesundheit und Wohlbefinden, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztlicher Betreuung und der notwendigen Leistungen der sozialen Fürsorge gewährleistet. (25/1)

Kreuzweg Christi

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

L1: Veronika hat Mut. Sie kann Jesus nicht befreien, auch nicht das Kreuz tragen helfen. Aber sie reicht ihm ein Tuch, damit er Schweiß und Blut abwischen kann. Damit er sein Gesicht für Augenblicke vor der Schaulust verbergen kann. Sie hat Mut zu diesem Dienst.

L2: Sind wir oft nur zu feig zum Helfen?

- Stille -

L2: Wir sollen

uns so ändern, dass alle Menschen das Notwendige zum Leben haben.

Alle: Jesus, in deinem leidenden Antlitz sind alle Leiden der Menschen sichtbar geworden.

Gib uns innere Kraft, dass wir uns nicht mehr an der Not der Armen vorbeidrücken und endlich unser Leben zu ändern beginnen, damit auch andere das Notwendige haben können.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch dein leidendes Antlitz hast du die Welt erlöst.

Zum Überdenken

- * Wenn es heute jemandem schlecht geht, ist er ganz allein schuld daran.
- * Warum haben sie so viele Kinder, die dann verwaist herumrennen?
- * Warum arbeitet der Mann nicht? Warum verdient die Frau nicht dazu?
- * Die können sich das Geld nicht einteilen. Das sind und bleiben Zigeuner, kinderreiches Gesindel, die auf Staatskosten, auf unsere Kosten leben wollen.
- * Nimmst du es zur Kenntnis, dass täglich zehntausende Menschen an Hunger sterben, dass Menschen auf Straßen schlafen und sich mit Zeitungen zudecken müssen, dass 550 Millionen Menschen, die vom Sumpffieber befallen sind, um den 3000stel Teil des amerikanischen Militärbudgets geheilt werden könnten, aber das Geld nicht zu bekommen ist?

L: Wenn jeder Mensch Anspruch auf Nahrung, Kleidung, Wohnung und ärztliche Betreuung hat, dann müssen wir dies endlich voll und ganz ernst nehmen. Wir, die wir an all diesen Dingen Überfluss haben.

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. (19)

Jeder Mensch hat das Recht auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit zu friedlichen Zwecken. (20/1)

Jeder Mensch hat das Recht, an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter teilzunehmen. (21/1)

Kreuzweg Christi

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

L1: Vielleicht geht es den Soldaten zu langsam und sie treiben Jesus an. Vielleicht hat sich Simon aus dem Staub gemacht und Jesus muss das Kreuz wieder allein tragen. Er bricht abermals zusammen. Er bleibt wie tot liegen. Vor den Pharisäern, die ihn mit Worten nie besiegen konnten. Seine Ohnmacht ist nun ihr Triumph.

L2: Widerstehen wir der Versuchung, den Andersdenkenden zu Boden zu zwingen?

- Stille -

L2: Wir sollen

Meinung, Überzeugung, und den Einsatz für die Gesellschaft des Mitmenschen achten.

Alle: Jesus, du hast dich von deinen Gegnern, die dich hassten, besiegen lassen.

Dränge uns, alle Menschen zu achten, die anders denken als wir, die einer anderen Gesinnungsgemeinschaft, einer anderen Weltanschauung, einer anderen Religion oder Partei angehören.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch deine Niederlage unter dem Kreuz hast du die Welt erlöst.

Zum Überdenken

* Du bist der Stärkste in der Gruppe. Ein Schwächerer weiß etwas besser als Du. Da brüllst Du ihn nieder. Er schweigt noch nicht. Erst einige Hiebe lassen ihn verstummen.

* Anstellungen, bessere Posten, Karrieren hängen oft - auch bei uns - von Parteibüchern, Mitgliedschaften bei Interessensvertretungen ab. Bist Du nicht dabei, kannst Du es nicht werden. Bist Du beim Gegner, hast Du keine Chance.

* Wer bestimmt, was und wie informiert wird, ist mächtig.

* Zu den ersten Maßnahmen jeder Diktatur gehört, jede Kritik und freie Meinung auszuschalten, Presse, Rundfunk und Fernsehen auf Einheitslinie zu bringen, jedes Wort und jede Versammlung bespitzeln zu lassen, alle leitenden Positionen zu besetzen, die Wahlen zu lenken. Wer nicht ja sagen will, wird dazu gezwungen. Wer sich nicht zwingen lässt, wird erledigt.

L: Wir alle, Du und ich, sind ständig in der Gefahr, den anderen unsere Gedanken aufzuzwingen. Wir behaupten, sind vielleicht sogar davon überzeugt, ihnen damit zu helfen. In Wirklichkeit wollen wir sie beherrschen.

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entwicklung seiner Persönlichkeit möglich ist. (29/1)

Kreuzweg Christi

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

L1: Nicht alle lässt das entsetzliche Schicksal Jesu kalt. Tief berührt davon stehen Frauen da. Sie haben keinen Einfluss auf das ungerechte Urteil. Sie können nur weinen. Doch Jesus in all seiner bittersten Not will ihr Mitleid nicht. Er will ihre Umkehr. Er weist sie zurecht, damit sie erkennen, dass sie mitschuldig sind an seinem und an allem Unheil der Welt.

L2: Meint er damit auch uns? Wollen wir uns nicht auch immer wieder mit ein paar Tränen, mit einigen mitfühlenden Worten, mit einem kleinen Almosen freikaufen von der Verantwortung für andere und für die Gemeinschaft?

- Stille -

L2: Wir sollen

unsere Pflichten der Gemeinschaft gegenüber erfüllen.

Alle: Jesus, du belehrst uns durch dein Leiden und Sterben, dass wir Menschen am Leiden und Sterben vieler schuld sind, weil wir uns nicht um sie kümmern.

Rüttle unser Gewissen auf, damit wir uns endlich um die Menschen sorgen, die unsere Hilfe brauchen.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch deinen Tod, den du in der Verlassenheit durchlitten hast, hast du die Welt erlöst.

Zum Überdenken

* Jeder Arbeiter, jeder Angestellte, jede Hausfrau, jeder Tätige, sogar jedes Schulkind hilft durch seine Leistung nicht nur sich, sondern der Gemeinschaft des Volkes, dem Staat.

* Einer hängt vom anderen ab. Ich von Dir und Du von mir. Wir beide von anderen und diese wieder von uns.

* Es geht nicht, dass Du keine Steuern zahlst. Du betrügst den Staat und damit uns alle. Du musst Dich an die Gesetze und Vorschriften halten.

* Es ist grundfalsch, wenn Du kein Interesse an der Politik hast und nicht wählen gehst.

* Du und ich, wir müssen uns um das öffentliche Geschehen kümmern und uns dafür einsetzen, dass sich jeder Mensch frei entfalten kann.

* In totalitären Staaten setzen die sogenannten Dissidenten ihre Freiheit, ihren Beruf, ihre Gesundheit, ihr Leben ein, um für die freie und volle Entfaltung aller Staatsbürger, für die Einhaltung der Menschenrechte einzutreten, Missverständnisse mutig aufzuzeigen. So wichtig, wichtiger als das eigene Leben, ist ihnen die Pflicht gegenüber der Gemeinschaft und für die anderen.

L: Nur totaler persönlicher Einsatz erhält und bewirkt Freiheit und Entwicklung des Einzelnen und der Gemeinschaft. Bist Du dazu bereit?

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft Recht auf soziale Sicherheit. (22)

Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf angemessene und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz gegen Arbeitslosigkeit. (23/1)

Kreuzweg Christi

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

L1: Jeder Schritt ist für Jesus zur ungeheuren Belastung geworden. Sein Körper kann nicht mehr. Er, der als Zimmermann die schweren Balken trug, er, der als Wanderprediger weite Wege durchs Land ging, bricht nun nach einigen Schritten abermals zusammen. Auf ihm lastet die Plage aller geschundenen und betrogenen Arbeiter.

L2: Haben wir schon verstanden, dass jede Arbeit, wenn sie gut getan wird, ihren Wert hat, gerecht belohnt werden muss und dass unser Leben von der Arbeit vieler Menschen abhängt?

- Stille -

L2: Wir sollen

mit allen Arbeitenden solidarisch leben.

Alle: Jesus, du hast die allerschwerste Arbeit getan, die je auf Erden getan wurde. Du hast das Kreuz für uns getragen, um uns das ewige Leben zu verdienen. Damit hast du jeder Arbeit einen neuen Sinn gegeben.

Führe uns zur Solidarität mit allen arbeitenden Menschen.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch die Last des Kreuzes hast du die Welt erlöst.

Zum Überdenken

* Schwach begabte Kinder bezeichnen wir als dumm und drücken ihnen damit von Anfang an den Stempel „beruflich unbrauchbar“ auf.

* Die Fließbandarbeit ist zutiefst unmenschlich. Aber wir schaffen sie nicht ab, weil sie die Produktion rationalisiert und erhöht.

* Die Entwicklungsländer liefern ihre Produkte in alle Welt, auch zu uns, und werden trotz aller Anstrengung immer ärmer, weil wir ihnen nicht das zahlen, was die Ware wert ist.

Wer keine Arbeit bekommt, erhält keinen Lohn. Wer keinen Lohn erhält, hat kein Geld für Nahrung, Kleidung und Wohnung. Er ist mit seiner Familie zum Hungern und Frieren verurteilt. Deshalb erpressen alle Gewaltherrschaften ihre Gegner mit der Drohung, ihnen den Arbeitsplatz zu entziehen, oder sie in einem anderen als im gelernten Beruf einzusetzen.

L: Ohne Arbeit ist der Mensch aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, zum Bettler degradiert, jeder Unsicherheit ausgeliefert.

Jammerst Du nicht oft, weil Du arbeiten musst? Millionen Menschen bitten auf den Knien um Arbeit.

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat allein oder in Gemeinschaft mit anderen Recht auf Eigentum (17/1)

Kreuzweg Christi

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

L1: Jesus ist bereit, alles hinzugeben. So lässt er sich seiner Kleider, seines letzten Eigentums berauben, das seine Person noch schützt. Nun steht er nackt da, wie er im Stall zu Bethlehem zur Welt gekommen ist, um sein Leben für uns hinzugeben.

L2: Wir streiten uns oft um eine Kleinigkeit, um ein paar Euro, um ein paar Quadratmeter Boden, um ein Schmuckstück. Müssen wir nicht lernen, manches aufzugeben?

- Stille -

L2: Wir sollen

das Eigentum des anderen achten und die Schwachen gerecht bezahlen.

Alle: Jesus, du hast das letzte Stück Stoff, das deinen wunden Körper bedeckte, hingegeben.

Verwandle unser geiziges Herz, damit wir bereit werden, das Eigentum des Mitmenschen voll zu achten, und alles, was wir haben, mit den Armen zu teilen.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch die Beraubung deiner Person hast du die Welt erlöst.

Zum Bedenken

* Wir umzäunen unsere Häuser, versperren unsere Wohnungen, bewachen unsere Autos, damit niemand auch nur einen kleinen Kratzer dem Lack zufügt. Aber wir telefonieren auf Kosten der Firma, können das eine oder andere gut brauchen, das so herumliegt, und finden nichts daran, ganze Fuhren Abfälle auf Wiesen und Feldern abzuladen.

* Die Industrieländer bezahlen den Entwicklungsländern für ihre Landesprodukte ungerechte Preise. Das vermehrt unseren Besitz und führt dazu, dass diese Länder weiterhin besitzlos und machtlos bleiben.

* Wie schnell werden unerwünschte Bürger in den Staaten mit Militär- und Parteidiktatur enteignet, um ihnen die Basis für ein menschenwürdiges Leben zu entziehen. Wie schnell bereichern sich diese Staaten auf einfache Art durch Gewalt. Wie schnell werden ganze Länder besetzt, ausgebeutet, ruiniert.

L: Der Angriff auf das Eigentum eines Menschen ist der Angriff auf seine Person. Jeden Übergriff, auch den kleinsten, müssen wir meiden.

Kreuzweg der Menschheit

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden. (5)

Kreuzweg Christi

11. Station: Jesus wird an das Kreuz genagelt

L1: Jesus lässt sich zu Tode foltern. Er erträgt die Schmerzen der durchbohrenden Nägel und das Bewusstsein, als der Schuldlose wie ein Verbrecher hingeschlachtet zu werden. Die Nägel binden ihn nicht nur ans Kreuz, sie binden ihn auch an alle geschundenen und gefolterten Menschen. Er wird ihr Blutsbruder.

L2: Müssen wir nicht auch Schwestern und Brüder der Gefangenen, Gefolterten, Erniedrigten werden, wenn wir Schwester oder Bruder Jesu sein wollen?

- Stille -

L2: Wir sollen

niemandem Gewalt antun und ein gewaltloses Leben erlernen.

Alle: Jesus, du hast dich foltern lassen, um in der bittersten Qual allen Gequälten gleich zu werden, Bruder zu werden.

Lass uns Anteil haben an deiner Liebe, damit wir wenigstens niemandem mehr Gewalt antun und überall mutig Gewalttätigkeiten verhindern.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch die Folter der Annagelung ans Kreuz hast du die Welt erlöst.

Zum Bedenken

- * Kinder quälen Tiere.
- * Jugendliche Banden schlagen ihre Opfer mit Peitschen, brennen sie mit Zigaretten, stechen sie mit Messern und schneiden sie mit Glasscherben.
- * In immer mehr Ländern wird brutalst gefoltert. Immer grausamer, immer raffinierter. Was soll herausgepresst, herausdestilliert, herausgeschnitten, herausgebrannt, herausgeblutet werden aus den andersdenkenden Menschen, aus politischen Gegnern, aus total Unschuldigen, aus ungläubigen Menschen, aus Kämpfern für die Freiheit, für die Menschen-rechte, für die Armen und Kleinen? Mit wissenschaftlicher Präzision ist der Unmensch am Werk, um den Kern der Person des Menschen zu treffen, zu zerlegen, gefügig zu machen, zu zerstören. Fast scheint es, als ob für jede Tat der Liebe eine Tat der Folter gesetzt wird.

L: Verschließ Deine Augen nicht, Dein Herz nicht vor dem Abgrund des Grauens der Folter in aller Welt, auch wenn es Dich tief erschüttert. Ringe Dich durch zur Gewaltlosigkeit in Deinem Leben. Nur so wird es friedlicher in der Welt werden.

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit seiner Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Öffentlichkeit oder privat, durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung von Riten zu bekunden. (18)

Kreuzweg Christi

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

L1: Jesus hat den Menschen die Botschaft der Liebe Gottes gebracht. Für diese Überzeugung stirbt er am Kreuz, von allen verlassen, in tiefer Einsamkeit. Dieses Sterben Gottes zeigt, dass Gottes Liebe grenzenlos sein muss. Deshalb wird aus Leid und Tod - Auferstehung, aus Untergang - neues Leben.

L2: Wir halten nur von Menschen und Aktionen etwas, die Erfolg haben. Wann werden wir Christus und die Märtyrer verstehen?

- Stille -

L2: Wir sollen

für die Freiheit der Gedanken, des Gewissens, der Religion kämpfen.

Alle: Jesus, du hast uns durch deinen Kreuzestod die unendliche Liebe Gottes geschenkt und uns zu neuem Leben geführt.

Schenke uns Einsicht und Kraft, dass wir deiner Liebe nachfolgen.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch deinen Tod am Kreuz hast du die Welt erlöst.

Zum Bedenken

* Du und ich, wir sind überzeugt, dass wir die rechte Weltanschauung, die einzig mögliche politische Gesinnung, die einzig wahre Religion haben.

* Du und ich, wir halten andere für dumm, die nicht so denken wie wir. Wir lachen vielleicht über sie, wir verspotten sie, wir beschimpfen sie.

* Plakate werden abgerissen, Drohbriefe geschrieben, Häuser beschmiert, Steine geworfen.

* Heilige Kriege, Religionskriege werden geführt.

Im Namen des höchsten Gottes.

* Die zu Unrecht an die Macht Gekommenen fürchten nichts so sehr wie gläubige Menschen. Deshalb werden alle Glaubenden verfolgt, eingekerkert, gemartert, gemordet. Jede Religion, jedes Volk hat zahllose Märtyrer. Ihr Blut fließt in Strömen.

L: Du und ich, wir sollten für die Freiheit, unsere Überzeugung bekennen zu dürfen, dankbar sein. Und wir sollten für die, die heute ein Martyrium erleiden, beten.

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in welcher die in der vorliegenden Erklärung angeführten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können. (18)

Kreuzweg Christi

13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß der Mutter gelegt

L1: Es gibt viele Mutige, die bereit sind, für ihre Überzeugung sogar ihr Leben einzusetzen. Wenn sie dann aber an ihre Gatten, Kinder, Eltern, Freunde denken, wählen sie doch den Weg des Kompromisses. Jesus hat seiner Mutter, seinen Freunden, denen, die die Seinen waren, seinen Tod zugemutet. Sein gemarterter Leib liegt in Mariens Schoß. Dort ist er Mensch geworden. Dorthin kehrt er als Toter zurück. Maria weicht auch diesem unsagbaren Schmerz nicht aus. Sie schaut nicht weg.

L2: Auch wir dürfen nicht länger wegschauen, nicht länger schweigen, wenn es um den Tod unserer unschuldigen Schwestern und Brüder geht.

- Stille -

L2: Wir sollen

nicht länger wegschauen, sondern uns einsetzen, dass die Menschenrechte eingehalten werden.

Alle: Jesus, deine Mutter hat deinen zu Tode gequälten Leib in ihre Arme genommen.

Öffne unsere Augen, unser Herz und unsere Arme, dass wir uns der zu Unrecht Verfolgten annehmen.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch deinen Leichnam im Schoß deiner Mutter Maria hast du die Welt erlöst.

Zum Bedenken

* Kinder werden zu Tode gequält und die Nachbarn sehen und hören nichts davon. Denn das ist nicht ihre Sache. Sie schauen eben weg.

* Du und ich, wir werden Zeugen eines Unrechts oder gar eines Verbrechens und tun so, als hätten wir nichts gesehen.

* Diktatoren, totalitäre Regime, Geheimpolizei verstoßen dauernd und schwer gegen die Menschenrechte. Aber die Menschen der Nachbarländer, die Regierungen der freien Länder schauen weg. Wagt einmal der eine oder andere, vielleicht ein Reporter, ein mutiger Journalist, irgendein Engagierter, all die Ungerechtigkeiten, Verfolgungen, Folterungen, alles Elend tausender Unschuldiger beim Namen zu nennen, dann braust tiefe Entrüstung über diese Einmischung in die inneren Angelegenheiten auf. Und die Regierungen der freien Länder schweigen. Wir alle schweigen. Und schauen weg. Denn es ist nicht unsere Sache. Wirklich nicht?

L: Was nützen Menschenrechte, Vereinbarungen von Helsinki, von wo und wann immer, wenn sie missachtet werden? Wenn wir, Du und ich, uns um die Einhaltung nicht kümmern? Es liegt an uns, die wir frei sind, dass die, die unfrei sind, zu ihrem Recht kommen.

Kreuzweg der Menschheit

Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden. (4)

Kreuzweg Christi

14. Station: Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

L1: Das Schicksal Jesu scheint klar zu sein. Er ist im Grab als Leichnam verschwunden. Seine Gegner haben ihn total besiegt. Seine Geschichte, die Geschichte der Botschaft vom Reich Gottes, scheint am Ende. Jesus, das Leben selbst, erduldet es, Leibeigener der Feinde, Sklave des Todes zu sein.

L2: Wie lange lassen wir uns noch von der Angst, die die Mächtigen verbreiten, versklaven? Anstatt im Frieden, den wir mutig leben müssen, alle Gewalt zu überwinden?

- Stille -

L2: Wir sollen

in Frieden und für den Frieden leben.

Alle: Jesus, du Herr der Welt und der Menschen, du hast dich von deinen menschlichen Gegnern töten und in ein Grab verschließen lassen. Denn so wolltest du alle Sklaverei, selbst den Tod besiegen.

Stärke in uns die Hoffnung auf den Sieg des Lebens, des Friedens und der Freiheit.

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Alle: Denn durch die Grablegung deines toten Leibes hast du die Welt erlöst.

Zum Bedenken

* In Deinem Haus lebt ein Mensch, der von Dir abhängig ist. Ein alter Vater, eine kranke Mutter, eine weitschichtige, verarmte Verwandte, ein behindertes Kind, ein ungeschickter Untermieter.

* Du versuchst, gut zu ihm zu sein. Du erträgst seine Eigenheiten. Aber eines Tages reißt Dir die Geduld. Dann bekommt er Deine Übermacht zu spüren.

* Die Industrieländer sind stark. Durch Technik, Handel, Wirtschaft, Wohlstand. Diese Position bauen sie ständig aus. Sie bestimmen die Preise und entscheiden damit über das Leben ganzer Völker. Sie beuten aus und errichten eine moderne Sklaverei, die fast unsichtbar, aber äußerst wirksam ist.

* Die Großmächte rüsten immer mehr auf. Die Waffen, die sie erfinden und herstellen, reichen bereits zur Vernichtung der ganzen Welt. Sie schüren Kriege, machen gute Geschäfte mit Munition und Kriegsmaterial. Dabei naschen auch kleine Staaten mit. Immer größer wird die Angst unter den Menschen. Die Menschheit ist Leibeigener und Sklave der Angst geworden.

L: Wir müssen anfangen, an die Macht der Freiheit und der Liebe zu glauben. Nur so können wir die Ketten der weltumspannenden modernen Sklaverei sprengen.

Auferstehung der Menschheit

Die Menschheit muss ihren Kreuzweg gehen.
Menschen zwingen Menschen.
Menschen quälen Menschen.
Menschen foltern, versklaven, morden Menschen.
Menschen zwingen die Menschheit,
den Kreuzweg zu gehen.

Christus ist seinen Kreuzweg gegangen.
Menschen haben ihn gezwungen.
Menschen haben ihn gequält.
Menschen haben ihn gefoltert, versklavt, gemordet.
Menschen haben Christus gezwungen,
den Kreuzweg zu gehen.
Menschen wie wir, wie Du und wie ich.
Wir haben Christus gezwungen,
den Kreuzweg zu gehen.
Wir zwingen Menschen, unsere Schwestern und Brüder,
den Kreuzweg zu gehen.

Auferstehung Christi

Und dann ist Christus am Kreuz gestorben. Aus reinsten, unvorstellbarer Liebe zu den Menschen. Zu Dir und zu mir. Zu uns allen. Aber er ist nicht gestorben, um tot zu sein. Er ist gestorben, um den Tod zu besiegen und Auferstehung zu feiern. Er ist gestorben, um auch den Tod aller Menschen, auch Deinen und meinen Tod, zu besiegen und uns die Auferstehung zu schenken.

Das ist unsere einzige und wirkliche Chance: Christi Tod und Auferstehung, das neue Leben, das er damit für uns erwirkt hat.

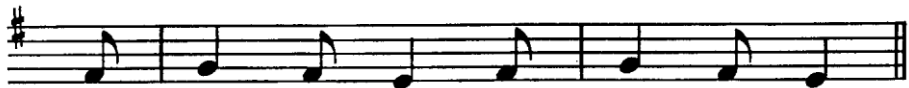
Fürchtet Euch nicht! Ihr habt bereits die Auferstehung in Euch. Glaubt, hofft und liebt! Christus ist unter uns und in uns.

Durch ihn sterben wir nicht mehr, sondern leben bereits in der Ewigkeit des Friedens und der Liebe Gottes.

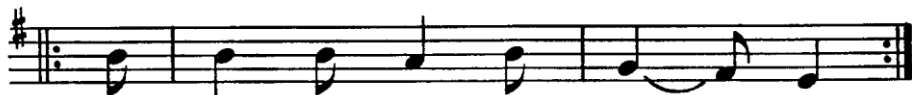
Alleluja!



V/A 1. Wer le-ben will wie Gott auf die-ser Er-de,



V muß ster-ben wie ein Wei-zen-korn,



V/A muß ster-ben, um zu le--ben.

2. |: Er geht den Weg, den alle Dinge gehen; :|
er trägt das Los, er geht den Weg,

:| er geht ihn bis zum Ende. :|

3. |: Der Sonne und dem Regen preisgegeben; :|
das kleinste Korn in Sturm und Wind

:| muß sterben, um zu leben. :|

4. |: Die Menschen müssen füreinander sterben. :|
Das kleinste Korn, es wird zum Brot,

:| und einer nährt den andern. :|

5. |: Den gleichen Weg ist unser Gott gegangen; :|
und so ist er für dich und mich

:| das Leben selbst geworden. :|

T: Huub Oosterhuis 1965 „Wie als een god wil leven“, Übertragung
Johannes Bergsma 1969

M: bei Ch. E. H. Coussemaker 1856

Impressum:

Pfarrre Völs, Werth 5, 6176 Völs

Kreuzweg: nach Kreuzweg der Menschheit

Lieder: Gotteslob

168
ö

1. O Herr, nimm uns - re Schuld, mit der wir
 uns be - la - sten, und füh - re selbst die
 Hand, mit der wir nach dir ta - sten.

2. Wir trauen deiner Macht / und sind doch oft in Sorgen. /
 Wir glauben deinem Wort und fürchten doch das Morgen.
 3. Wir kennen dein Gebot, / dem Bruder beizustehen, / und
 können oft nur uns und unsre Nöte sehen.
 4. O Herr, nimm unsre Schuld, / die Dinge, die uns binden, /
 und hilf, daß wir durch dich den Weg zum andern finden.

V Chri - stus, Got - tes-lamm, A Op - fer am

Kreu - zes - stamm: Herr, er - - bar - me dich.

V Der uns - re Wun - den trug, A den uns - re

Sün - de schlug: Chri - stus, er - bar - me dich.

V Der am Hol - ze starb A und uns

Heil er - warb: Herr, er - - bar - me dich.

Angefüllt und doch leer

Wir sind leer und gleichzeitig angefüllt mit überflüssigen Waren und Gütern. Es besteht eine seltsame Beziehung zwischen den vielen Dingen, die wir besitzen und konsumieren, und der Leere unseres Daseins. Überflüssige Dinge machen das Leben überflüssig.

Ärmer werden und mit immer weniger Gewalt auskommen, das ist die Umkehr zur Fülle des Lebens. Der Reichtum des Menschen liegt in seinen Beziehungen zu anderen, in seinem Dasein für andere. Die Fülle des Lebens wird nicht weniger, wenn wir sie miteinander teilen, sondern vermehrt sich.

Christus befreit uns von der das Leben fressenden Armut und von der das Leben aufsaugenden inneren Leere in eine neue Gemeinschaft hinein, in der wir einander nicht mehr Gewalt antun müssen, sondern einander glücklich machen können.

Dorothee Sölle